

OBERURSEL

## Tafel wird jetzt zweimal gedeckt



Vorbereitung für die Essensausgabe:  
Ehrenamtliche Helfer der Tafel beim ersten  
Einsatz in Bommersheim.  
Foto: Müller/FR

Von Jürgen Streicher

Am Mittwochvormittag muss Rosemarie Steinkamp alles im Griff haben. Oder „die Fäden in der Hand“, wie sie es nennt. Zehn Frauen in orangenen Schürzen wuseln dann durch den Laden in der Wallstraße im Ortsteil Bommersheim, um die aktuelle Lebensmittelausgabe vorzubereiten. Sortieren die angelieferte Ware, sortieren auch aus, wenn sie nicht mehr brauchbar ist, verpacken neu, bestücken grüne Kisten. Mittwochs ab 14 Uhr kommen die Kunden, dann muss alles bereit sein.

Gegen Mittag ist die Oberurseler Tafel, ein Ableger der Homburger Tafel, gedeckt. Sie wurde initiiert vom Diakonischen Werk Hochtaunus. „Die Tafeln – Essen, wo es hingehört“, steht auf der Fensterfront des früheren Lebensmittelladens, der nun wieder ein Lebensmittelladen ist. In Stahlregalen an zwei Seiten sind grüne Körbe akkurat in mehreren Etagen aufgereiht. Gestern war die B-Gruppe dran, die Hälfte der über 100 Haushalte zu versorgen, die Lebensmittel über die Tafel beziehen. Die A-Gruppe ist nächste Woche dran, im 14-tägigen Rhythmus werden die Kunden

versorgt. Weil es so viele geworden sind, ist seit drei Wochen der Dienstag zweiter Ausgabetermin.

So akkurat wie sie aufgereiht sind, ist auch die Beschriftung der grünen Körbe. Name, Abholzeit, Zahl der Erwachsenen und der Kinder wegen der individuellen Warenmenge. Zusätzliche Bemerkungen – etwa Diabetiker, kein Schweinefleisch oder glutenfreie Kost – helfen den durchweg ehrenamtlichen Helferinnen bei der Zuteilung der Kontingente.

Das „tolle Team“ um Rosemarie Steinkamp managt den Laden, Männer kümmern sich um die Anlieferung der Waren. Klappern Supermärkte und Discounter ab, die sich an der Aktion beteiligen. Ein paar Dutzend sind es schon, die ihre Überschussware zur Verfügung stellen. Von Montag bis Donnerstag sind die Fahrer zum Einsammeln unterwegs, für die Lagerung stehen in der Wallstraße große Kühlschränke und ein Kühlraum zur Verfügung.

## Zwei neue Außenstellen

„Wir sind keine Lösung für das Armutsproblem, aber eine Hilfe“, sagt Michael Hibler, Tafel-Sprecher und Leiter der Diakonie Hochtaunuskreis, die als rechtlicher Träger für das Angebot fungiert. Bei ihr müssen sich Bedürftige registrieren lassen, rund 1000 Menschen werden inzwischen über die Tafel mit Hauptquartier in Bad Homburg versorgt, seit im April auch eine Außenstelle in Westerfeld dazukam. Sie wird wie die Dependance Königstein von Oberursel aus beliefert.

Je nach Zulieferung und auch saisonabhängig ist der grüne Korb für die Abholer ein Überraschungspaket. Brot sollte dabei sein, Kartoffeln, möglichst Gemüse und Obst. Die Damen in den orangenen Schürzen bemühen sich um eine ausgewogene Verteilung. Kühlschranksware kommt bei Abholung auf Wunsch und je nach Angebot dazu. Die Kunden zahlen einen symbolischen Preis von einem Euro für die Kiste Lebensmittel. Die anfangs befürchteten Probleme mit der Nachbarschaft gibt es nicht, einige Nachbarinnen gehören inzwischen zu Rosemarie Steinkamps Team.